



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Huldigungs-Reise eines Rheinländers in den Octobertagen des Jahres 1840**

**Döring, Carl August**

**Magdeburg, 1841**

a) Das Dampfschiff.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27617**

von ihrer Reichtseite zeigen in folgenden Anapästien, welche in dem trefflichen Sylbenmaasse der Parabasen des Aristophanes gedichtet sind.

### Reiseanapästien.

— — — — —

#### a) Das Dampfsschiff.

Laut jubelnd beginnt, Anapästien, mir schnell, zu preisen der Menschen Erfindung!  
 Dampfsschiffen geweiht den Feiergusang, die in fliegender Eile dahin-  
 ziehn,  
 Wenn herab sie den Strom vom beflügelnden Dampf die bunten Ge-  
 stade vorbeischiehn,  
 Wenn hinauf sie den Strom, trotz Gegengewalt, fortschäumen und zis-  
 schen und brausen!  
 Ob zürnend du tobst, o bezwung'ner Neptun, du mußt in Geduld schon  
 dich fassen,  
 Wenn, dir zum Trost, der Dämpfe Gewalt die Schiffe so mächtig hin-  
 antreibt.  
 Ja, wahrlich, du schäumst vergebens, vermagst nichts gegen der Men-  
 schen Beginnen!  
 Mit dir selber in Zwist, reichst Wasser du dar, das in Dampf dir die  
 Bühnen verwandeln;  
 Dir feindlich gesinnt, hilfst ihnen Vulkan, so gegen dich schmieden die  
 Waffen. —

O herbei nun, herbei, Mitfahrende, kommt! Längst qualmt schon der  
 Dampf aus dem Rauchfang,  
 Der schwarz und beruht in der Mitte des Schiffs erscheint, ein beschei-  
 dener Mastbaum.  
 Du herrliches Werk, Dampfsschiff, du des Stroms hochmächtig gebietens-  
 der Herrscher!  
 Wie ein Gott erscheint mir der sterbliche Mensch, die Kräfte sich dienst-  
 bar zu machen  
 Der reichen Natur! O reicherer Geist, der Solches ersinnt und er-  
 findet! —  
 Sieh, siehe, da strömt schon die Menge des Volks! Es erfüllt sich mit  
 Schaaren und Waaren



Das Verdeck ringsum, und es sucht sich den Platz ein Zeglicher, welcher  
ihm zukommt.  
Das Glöcklein erschallt zum letztenmale, horch! Majestätisch bewegt sich  
das Schiff nun,  
und langsam dreht's sich ganz herum, fliegt dann wie ein Pfeil durch  
die Wogen;  
Ha, wie fliegen vorbei die Dörfer umher, die Gestad' und die Berg'  
und die Fluren!  
Was ertönt denn auß' Neu' das Glöcklein so froh? Mitfahrende nahen  
im Nachen!  
Willkommen auch ihr, o ihr Theuersten, uns; wir haben genug noch  
des Raumes!

Da begegnet uns auch manch anderes Schiff, wir begrüßen's mit  
Lüchern und Hüten.  
Schon sind wir vorbei aneinander geflohn, entschwunden den Augen für  
immer! —

Wir sprachen gar traut mit Diesem und Dem aus allerlei Landen  
und Sprachen,  
Engländern zumal, Holländern auch wohl, so fehlt es nicht an Franzosen:  
Ein Babel fast scheint solch' fliegendes Schiff, bei solcherlei Sprachens-  
verwirrung! —

Nun vergeßet auch nicht für des Leibes Genuß die gebotene Labung  
zu nehmen!  
Beut Vater Rhein doch Fülle des Weins, und es reizet den Hunger die  
Seelust, das Wasser, der Luftzug.  
Wie bequem man genießt die Speis' und den Trank, als wären im  
stillen Gemach wir!  
Da wird denn auch wohl im Freien gespeißt, an der Gegend das Auge  
geweidet,  
Die wechselt so schnell, und die Seele ergötzt an den vielerlei Fluren  
sich trefflich!  
Doch begehrt du, zu ruhn? Ein unterer Raum nimmt willig dich auf  
in die Stille.  
Auch, wenn es beliebt, kannst lesen du hier; es gebricht dir an keinem  
Genuß hier.

Da zuerst auf dem Rhein man gesehen solch' Schiff, ein höchlich bes-  
taunetes Dampfsschiff:  
Wie tief zum Gestad' die Menge herbei, wohl Tausende! Und Uners-  
fahrne,  
Die haben bekreuzt und gesegnet sich schier, hier witternd dämonische  
Kräfte. —



Da den Bosporus auch zum Ersten ein Schiff, das Segel nicht führte,  
 noch Lauwerk,  
 Einfahrend erschien: wie erstaunte der Türk', und rief mit erhobenen  
 Händen:  
 „Groß, groß ist Gott! Ja, Allah ist groß!“ — Wer wollt' es als  
 Christ nicht auch rufen?  
 Hoch preiset den Herrn, der den Menschen den Geist der reichen Erfin-  
 dung verliehn hat!

### b) Die Eisenbahn.

Nicht leiser gerühmt sei die Eisenbahn uns! Wohl an, euch beschwingt  
 Anapäste!  
 Was die Eisenbahn nun dem Reisenden ward, seid ihr, Parabasen, dem  
 Dichter;  
 Da bewegt sich wie leicht in des Rhythmus Tanz der Geist der entzück-  
 testen Lieder.  
 Schnell eilst du daher im beflügelten Schwung; o wie fliegst du so  
 fröhlich von dannen!  
 O Wonnegefühl, im tausenden Flug zu durchheilen die Ländergebiete,  
 So leise, so still, so sanft und so zart! Es sind ja die Pfade geebnet,  
 Die Höhe ward Thal, und das Thal ward erhöht, durchbrochen auch  
 Felsengebirge.

Siehst Wagen gereiht an Wagen du dort? Siehst strömen du Schaa-  
 ren an Schaaren,  
 Die Alle zumal soll jagen der Dampf, nicht rüstige Schenkel der Kasse!  
 Du gewaltige Kunst: Neptun mit Vulkan in Eintracht zugleich und in  
 Zwietracht,  
 Wie vom Himmel gebracht Prometheus, der Dieb, den sterblichen Men-  
 schen das Feuer,  
 Dem Zeus zum Verdruss, daß neidisch er ihn ließ fest an den Kaukasus  
 schmieden.

Mit dem Anfang beginnt, Anapästen, mir jetzt, und beschreibet die  
 Reise von vorn mir;  
 Sieh', Rauchqualm steigt empor in die Luft; hoch füllt sich mit Dampf  
 die Maschine;  
 Und ein Glöcklein ruft die Schaaren herbei; die laufen daher mit Ge-  
 päcken,  
 Und bezahlen den Platz, und harren gespannt mit ihren gelöseten Zet-  
 teln,